

# Im Appenzeller Himmel

Autor(en): **Ammann, Julius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457726>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mit dem Auto durch die Schweiz  
so im Fluge hinzugleiten,  
dieses hat besondern Reiz,  
aber zwei diverse Seiten.

Nämlich: Der das Fahrzeug lenkt  
ist sich meistens nicht im klaren,  
daß er, eh' er sich's bedenkt,  
kann sein Löff in Stücke fahren.

Als bald sitzt er da und schaut  
nach des Wagens trauten Trümmern.  
Keineswegs davon erbaut  
fängt er an entsetzt zu wümmern.

Denn, was fängt der Automann  
auch wenn er ein kluger Mann ist,  
mit den schönsten Rädern an,  
wenn am Wagen keins mehr dran ist?

Und dieweil ihn jenes schmerzt,  
(fast so sehr als wie sein Rücken),  
sieht man ihn sich sehr beherzt  
nach des Wagens Stücken bücken.

Dann zu Fuß, bedrückt und schlaff  
wandert, der da wollte fliegen  
fluchend bis zum nächsten Raff...  
Die Ruine läßt er liegen. Paul Atteber

## Im Appenzeller Himmel

Im Appenzeller Himmel  
goohts erbe gmüetlig zue.  
Do send die frömmste-n-Engel  
gad ohni Strömpf ond Schueh.

Ond mengs verwerchet Wybli  
werd wieder bölli jung.  
Die zemmegschrompfte Manndli  
send wieder of em Sprung

wie arde d'Kegelbuebe.  
Wenns mos e Gwitter gee;  
do chnotterits i de Wolke,  
's tued fajcht em Petrus weh.

Zom Moo ond Sterne boze,  
do hed mers au scho gschickt,  
natwälli vo de Meetle  
hend Nebeltüechli gflücht.

Mer chas zu allem bruche.  
Sie werid selte müed  
ond jedesmol am Soontli  
do singits 's Landsgmendlied.

Lueg dei, im siebte Himmel,  
jends tuusfigs leyig dra.  
Sie hend halt scho of Erde  
en äägni Mänig gha. Julius Ammann